

Das ganze Universum reduziert auf die Nudel

Von unserem Redaktionsmitglied
Andreas Wühler

EPPELHEIM. Nudeln. Eindeutig Nudeln. Die Frage, was bei der Jahresausstellung von Dao Droste als Erstes ins Auge sticht, ist leicht beantwortet: Nudeln. In verschiedenen Formen und Farben, fragile zu Mobiles gebunden, hängen sie in ihrem Atelier in der Wasserturmstraße von der Decke. Aber nicht, weil die Künstlerin künftig nur noch mit Nudeln arbeiten will; nein, „La bellezza della pasta“ ist mehr als nur eine Huldigung an die Schönheit der Nudel – für Dao Droste verkörpert sie die Quintessenz ihrer Bilder und Skulpturen: „One world“.

„One World“, so der Titel ihrer neuen Ausstellung, bedeutet, dass das Ökosystem Erde als Ganzes gesehen werden, als Einheit erhalten werden muss, um das Überleben der Menschheit zu sichern. Für die überzeugte Taoistin eine Selbstverständlichkeit, schon mit ihren Arbeiten „Homo et natura“ oder „Im Fluss der Artenvielfalt“ hat sie die Themen Umwelt und Nachhaltigkeit aufgegriffen.

In der Nudel sieht sie diese Themen kumuliert, sieht sie ein ganzes Universum. Mit buddhistischer Aufmerksamkeit betrachtet, so Droste, wird aus dem Lebensmittel ein ganzer Kosmos: Getreidefelder, Menschen, die sie bestellen und abernten, Sonne, Wind, Regen, der Wechsel der Jahreszeiten – all das zieht am geistigen Auge des Betrachters vorüber und erschließt ihm in der Welt des Kleinen das Große. Denn was für die Nudel gilt, gilt für fast alle

Dinge des täglichen Lebens: Bis wir sie in Händen halten haben sie eine weite Reise hinter sich, wanderten sie durch viele Hände und knüpften ein Band, auf dem sich die Eckpunkte des Ökosystems Erde rund um den Globus spannen.

Ökologie, Nachhaltigkeit – Themen, denen sich Dao Droste nicht mit mahndem Zeigefinger annimmt, denen sie auch in den Facetten des täglichen Lebens nachspürt, weshalb ihre farbenfrohen Bilder mit ihrem fröhlichen Optimismus, beispielsweise in „Lebensfreude“, durchaus in den Zyklus passen, ja geradezu exemplarisch den Begriff

der einen Welt im Menschen zentrieren, ihm zum einen an seine Verantwortung erinnern, ihm auf der anderen Seite aufzeigen, was sein Einsatz und sein Lohn ist.

Auf den Menschen kommt es an

Auch dies ist ebenfalls eine zentrale Aussage der Arbeiten von Dao Droste: Auf den Menschen kommt es an, er muss es selbst schaffen, hat sein Schicksal in der Hand. Nicht nur Verursacher, auch Retter rückt der Mensch in den Mittelpunkt, ins Zentrum.

Weshalb die Terrakotta-Köpfe von Droste, ursprünglich zweidi-

mensional und von unendlicher Vielzahl, unterschiedlich nur im Detail, Bestandteil der Installation „open Mindedness“, später dreidimensional und eigenständig als eigenständige Skulpturen, so bei „Terra cantans“, und nun in Übergröße als raumfüllende- und beherrschende Objekte.

Der Mensch im Mittelpunkt, ja, aber nur von seiner Bedeutung und seiner selbstgeschafften Stellung her, die es ihm erlaubt, die ganze Welt zur Geißel zu nehmen. Für die Taoistin Droste, die Dualität des Seins, das Yin und Yang im Sinn, gibt es jedoch stets zwei Seiten einer Medaille und

auf dieser Seite ist der Mensch nur Teil der Natur, Gleicher unter Gleichen, beispielsweise in dem geheimnisvollen Gemälde „Mädchen und blauer Vogel“.

Weniger, herzhaft Striche, mehr eine Andeutung als eine Formgebung, bunte, fröhliche Farben, mehr braucht die Künstlerin nicht, um in ihr Bild eine Geschichte zu erzählen. Spricht der Vogel mit dem Mädchen, teilen sie ein Geheimnis oder eint sie nur die Freude am Leben? Ja, wahrscheinlich ist es die Lebensfreude, die dem Bild entströmt, wie sie sich auch in den überlebensgroßen Lotosblüten findet, die vom Reichtum der Natur künden, vom überschwänglichen überbordenden Reichtum des Lebens.

Ausstellung bis zum 17. Dezember

Übermächtig ist auch die Statue des „One World Award“, den Dao Droste für den Bio-Pionier und Gründer der Rapunzel Naturkost, Joseph Wilhelm, geschaffen hat, der ihn als internationalen Preis an Menschen und Einrichtungen verleiht, die der Globalisierung eine positive Dimension verleihen.

Die Ausstellung ist bis 17. Dezember im Atelier und Galerie Dao, Wasserturmstraße 56, zu sehen, hat samstags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. „Tage der offenen Tür“ finden am Samstag und Sonntag, 26. und 27. November, von 11 bis 18 Uhr statt. Termine können auch nach Vereinbarung, Telefon 06221/765138, ausgemacht werden.



Künstlerin Dao Droste greift auch in ihrer neuesten Ausstellung die Themen Umwelt und Nachhaltigkeit auf.

BILD: OCHSLER

Infos unter
www.daodroste.de